

Aktionsfeld grenzüberschreitender Arbeitsmarkt: eine Priorität im Eurodistrikt PAMINA

Harster, Patrice; Siebenhaar, Frédéric

Veröffentlichungsversion / Published Version
Sammelwerksbeitrag / collection article

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:
Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL)

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Harster, P., & Siebenhaar, F. (2018). Aktionsfeld grenzüberschreitender Arbeitsmarkt: eine Priorität im Eurodistrikt PAMINA. In K. Pallagst, A. Hartz, & B. Caesar (Hrsg.), *Border Futures - Zukunft Grenze - Avenir Frontière: Zukunftsfähigkeit grenzüberschreitender Zusammenarbeit* (S. 303-315). Hannover: Verl. d. ARL. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-57387-2>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer CC BY-ND Lizenz (Namensnennung-Keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu den CC-Lizenzen finden Sie hier:
<https://creativecommons.org/licenses/by-nd/3.0/deed.de>

Terms of use:

This document is made available under a CC BY-ND Licence (Attribution-NoDerivatives). For more Information see:
<https://creativecommons.org/licenses/by-nd/3.0>

Patrice Harster, Frédéric Siebenhaar

**Aktionsfeld grenzüberschreitender Arbeitsmarkt:
eine Priorität im Eurodistrikt PAMINA**

URN: urn:nbn:de:0156-4097170



CC-Lizenz: BY-ND 3.0 Deutschland

S. 303 bis 315

Aus:

Karina Pallagst, Andrea Hartz, Beate Caesar (Hrsg.):

Border Futures – Zukunft Grenze – Avenir frontière:
Zukunftsfähigkeit grenzüberschreitender Zusammenarbeit

Arbeitsberichte der ARL 20

Hannover 2018

Patrice Harster, Frédéric Siebenhaar

Aktionsfeld grenzüberschreitender Arbeitsmarkt: eine Priorität im Eurodistrikt PAMINA

Gliederung

- 1 Einleitung
- 2 Der „PAMINA-Arbeitsmarkt“
- 3 Exkurs: INTERREG V A - Projekte für die berufliche Bildung und die Beschäftigung am Oberrhein
- 4 Fazit: Keine erfolgreiche Gestaltung des grenzüberschreitenden Arbeitsmarktes ohne funktionierende Multi-Level-Governance

Kurzfassung

Der Beitrag legt den Fokus auf die Aktivitäten des Eurodistrikts PAMINA im Bereich des grenzüberschreitenden Arbeitsmarktes einschließlich der dazugehörigen Maßnahmen bei der Aus- und Weiterbildung. Konkrete Bedarfe und praxisorientierte Lösungsansätze einer dynamischen Arbeitsmarktregion treffen auf die komplexen Herausforderungen eines Mehr-Ebenen-Systems, dessen Governance immer noch Entwicklungsbedarf aufweist. Eine Konstellation, die manch vielversprechende Idee beim Implementierungsversuch scheitern lässt. An der Schnittstelle zwischen nationalen und grenzübergreifenden Metropolregionen sowie im Einflussbereich der europaweit größten Pendlerströme (Oberrhein und Großregion) erprobt der Eurodistrikt PAMINA eine lokale Strategie, welche vornehmlich auf einer Plattform zur Zusammenführung kompetenter Akteure basiert und zugleich auf eine größere Kohärenz von Maßnahmen und Förderpolitiken abzielt.

Schlüsselwörter

Grenzüberschreitender Arbeitsmarkt – Gemeinsamer Aktionsplan – Mehr-Ebenen-System – Governance – INTERREG Oberrhein – Eurodistrikt PAMINA

The cross-border labour market: a priority in the Eurodistrict PAMINA

Abstract

The paper focuses on the activities of the Eurodistrict PAMINA in the field of the cross-border labour market, including associated training measures. Here the concrete needs and practice-oriented approaches of a dynamic labour market region meet the complex challenges of a multi-level system, the governance of which is not fully developed. This is a constellation that has obstructed the implementation of a number of promising ideas. The Eurodistrict PAMINA lies at the interface between national and cross-border metropolitan regions and within the area of the greatest commuter flows in Europe (Upper Rhine and Greater Region). Here PAMINA is testing a local strategy based primarily on

bringing together competent actors and improving coherence between measures and funding policies.

Keywords

Cross-border labour market – joint action plan – multi-level-system – governance – INTERREG Upper Rhine – Eurodistrict PAMINA

1 Einleitung

Der Eurodistrikt PAMINA ist ein aus folgenden drei Teilräumen bestehender Kooperationsraum: die Südpfalz, der Mittlere Oberrhein und das Nordelsass (Frankreich). Seine Gründung erfolgte im Jahre 1988 mit der Unterzeichnung der Willenserklärung von Weißenburg, danach entwickelte sich die grenzüberschreitende Partnerschaft stetig weiter und mündete 2003 in der Konstituierung eines grenzüberschreitenden örtlichen Zweckverbandes nach dem „Karlsruher Übereinkommen“ (Karlsruher Übereinkommen 1996) mit Sitz in Lauterbourg, welcher 2008 von REGIO PAMINA zu „Eurodistrikt PAMINA“ umbenannt wurde. Der grenzüberschreitende örtliche Zweckverband wurde am 15. Dezember 2016 schließlich in die Rechtsform eines Europäischen Verbundes für Territoriale Zusammenarbeit (EVTZ) (EU Verordnung Nr. 1302/2013) überführt – ein bisher einmaliger Vorgang in Europa. Der EVTZ Eurodistrikt PAMINA verfolgt das Ziel, die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zum Wohle der 1,7 Millionen Bürger auf seinem Gebiet zu fördern.

Die grenzüberschreitende Region ist durch steigende Arbeitslosenzahlen auf französischer Seite und einen Fachkräftemangel auf deutscher Seite gekennzeichnet, der Eurodistrikt PAMINA setzte sich seit der INTERREG III -Programmphase (2000–2006) aktiv für die Verbesserung der Beschäftigungs- bzw. Arbeitsmarktsituation ein. Bereits 1991 wartete der Kooperationsraum durch die Einführung einer Informations- und Beratungsstelle für Grenzgänger (INFOBEST) mit einem innovativen Instrument im Arbeitsmarktbereich auf, welches in den Folgejahren von zahlreichen anderen Kooperationsräumen reproduziert wurde (INTERACT 2015). Die Fragestellungen, die von den Grenzgängern an die INFOBEST PAMINA herangetragen werden, sind zumeist praktischer Natur und betreffen den Umzug ins Nachbarland, das Kindergeld, die Sozialversicherung, die Rentenbesteuerung oder ähnliche Sachverhalte. Mit jährlich über 2.000 Anfragen sind die Zahlen seit der Gründung der INFOBEST PAMINA stabil, wobei in den letzten Jahren eine leicht steigende Tendenz zu verzeichnen war (Eurodistrikt PAMINA 2010–2015).¹ Die Informations- und Beratungsstelle ist seit 2003 integraler Bestandteil des Zweckverbandes bzw. EVTZ.

Des Weiteren hat der Eurodistrikt PAMINA 2009 zum Grünbuch „Die Mobilität junger Menschen zu Lernzwecken fördern“ beigetragen (Europäische Kommission 2009). In seiner Stellungnahme schlägt der Eurodistrikt die Einrichtung eines grenzüberschreitenden Plans zum Ausbau der Mobilität am Oberrhein vor (bedarfswise Begleitung der Mobilitätsprojekte von Ausbildungsbetrieben, Entwicklung von bilateralen, grenzüberschreitenden Partnerschaften in den Bereichen Bildung, Ausbildung und Mobilität, Koordination von grenzüberschreitenden Mobilitätsnetzwerken mit dem Ziel konzertierter Aktionen) (Eurodistrikt PAMINA 2009).

¹ Dies belegen auch interne Erhebungen der INFOBEST PAMINA, welche sämtliche Anfragen erfasst und die Zahlen in ihren Jahresberichten den zuständigen Gremien und Finanzierungspartnern präsentiert.

In den kommenden Jahren bilden die Förderung der Beschäftigung und die Arbeitskräfte-Mobilität zwei Schwerpunktthemen auf europäischer Ebene, sei es für die Europäische Kommission mit der EUROPA 2020-Strategie (Europäische Kommission 2010) und der Verordnung zur Unterstützung der Europäischen Territorialen Zusammenarbeit (EU Verordnung Nr. 1299/2013) oder für den Ausschuss der Regionen (AdR 2013) – gleiches gilt für den Oberrhein. Im Rahmen des INTERREG IV A-Programms am Oberrhein (2007–2013) haben sich bereits zwei Projekte der grenzüberschreitenden Ausbildung (vor und nach dem Abitur) gewidmet.² Sowohl die Mobilität als auch die Zweisprachigkeit müssen für beide Projekte besonders hervorgehoben werden, weil sie für die Hindernisse auf territorialer Ebene repräsentativ sind. Die Projektergebnisse führten zu einer deutsch-französischen Rahmenvereinbarung, die an späterer Stelle ausführlicher behandelt wird.

Die Trinationale Metropolregion Oberrhein (TMO)³ verfolgt mit ihrer 2020-Strategie ebenfalls das Ziel eines durchlässigen Arbeitsmarktes und schlägt „Maßnahmen, die darauf abzielen, die hier noch bestehenden Hindernisse allmählich abzubauen und gemeinsame Strukturen und Verfahrensweisen für die Erleichterung der grenzüberschreitenden beruflichen Mobilität zu entwickeln“, vor (TMO 2013: 10).

Die Oberrheinkonferenz (ORK) hat in Anlehnung an die EUROPA 2020-Strategie die Förderung des inklusiven Wachstums ebenso zur Priorität gemacht, damit – wie im Bonner Abkommen festgehalten – auf grenzüberschreitender Ebene die notwendigen Rahmenbedingungen für hohe Beschäftigungszahlen in der Wirtschaft geschaffen werden (BGBl. 1976 II: 194 ff). Gemeinsam mit der TMO hat sie den Ist-Zustand in den Bereichen Bildung, Ausbildung und Beschäftigung ermittelt (ORK/TMO 2013). Dieses Dokument diene wiederum als Referenz bei der Erstellung des Operationellen Programms INTERREG V A Oberrhein, insbesondere in dessen Ausführungen zur Beschäftigung (INTERREG Oberrhein 2014). Die Prioritätsachse C des Programms unter dem Titel „Integratives Wachstum am Oberrhein – Beschäftigung grenzüberschreitend fördern“ und insbesondere die Investitionspriorität i) „Förderung nachhaltiger und hochwertiger Beschäftigung und Unterstützung der Mobilität der Arbeitskräfte durch Integration grenzübergreifender Arbeitsmärkte, einschließlich grenzübergreifender Mobilität, gemeinsame lokale Beschäftigungsinitiativen, Informations- und Beratungsdienste und gemeinsame Ausbildungsmaßnahmen“ (INTERREG 2014: 78) verfolgt eine Doppelstrategie, welche sich an den spezifischen Herausforderungen des Oberrheinraumes orientiert, die im Rahmen der Evaluation des Programmgebietes ermittelt wurden: Zum einen soll die Zahl der grenzüberschreitenden Arbeitsverhältnisse erhöht werden, zum Beispiel durch die Verringerung der Zugangshürden zur Beschäftigung im Nachbarland oder durch die Verbesserung der Qualifizierung entsprechender Zielgruppen am Oberrhein; zum anderen sollen die Beschäftigungsmöglichkeiten in der gesamten Grenzregion erweitert werden – sowohl qualitativ als auch quantitativ (INTERREG Oberrhein 2014: 68). Vor diesem Hintergrund wurden die Prioritäten auf bestimmte Wirtschaftssektoren und -standorte gelegt, welche auf Basis bereits durchgeführter Studien und schon vorhandener Strategien identifiziert werden konnten.

² INTERREG IV A-Projekte B45 „Der Oberrhein: durch die Ausbildung zum gemeinsamen Arbeitsmarkt“ und B26 „Binational und dual: Das praxisintegrierte Studium im Elsass und in Baden-Württemberg“.

³ Die Trinationale Metropolregion Oberrhein (TMO) wurde am 10. Dezember 2010 im Rahmen der Offenburger Erklärung gegründet. Es handelt sich nicht um eine neue Kooperationsstruktur, sondern um ein Vorhaben zur Bündelung der existierenden Netzwerke am Oberrhein.

Dank der EURES-T-Partnerschaft am Oberrhein⁴ unterzeichneten am 26. Februar 2013 die Arbeitsminister Frankreichs und Deutschlands, Michel Sapin und Ursula von der Leyen, im baden-württembergischen Kehl ein Kooperationsabkommen über die Stellenvermittlung für französische und deutsche Arbeitssuchende. Dieses Abkommen war Teil der Feierlichkeiten zum 50. Jahrestag des Élysée-Vertrags, der auch als deutsch-französischer Freundschaftsvertrag bekannt ist (siehe Beitrag Dörrenbächer in Teil 4 dieses Bandes). Die deutsch-französischen Pendlerzahlen aus den Kooperationsräumen Großregion und Oberrhein zeigen, dass ein Bedarf für eine solche Einrichtung besteht: 46.000 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer aus der Region Grand Est arbeiten in Deutschland⁵, wovon rund 17.500 auf die Gebiete Saareguemines und Forbach und rund 6.800 auf das Gebiet Wissembourg entfallen (INSEE Alsace-Champagne-Ardenne-Lorraine 2016).⁶ In Gegenrichtung sind diese Ströme aufgrund der Arbeitsmarktsituation und des Lohngefälles hingegen viel kleiner, am Oberrhein pendelten 2012 beispielsweise nur knapp 4.000 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer nach Frankreich (Hochstetter 2013).

Auf Basis dieser Vereinbarung unterzeichneten die Agenturen für Arbeit Landau und Karlsruhe-Rastatt sowie ihre französischen Pendants *Pôle Emploi* Haguenau und Wissembourg am 20. September 2013 in Landau eine lokale Kooperationsvereinbarung zur deutsch-französischen Arbeitsvermittlung und zur Schaffung einer entsprechenden Service-Stelle, die im Gegensatz zur Stelle in Kehl nicht zentralisiert, sondern als Netzwerk aufgebaut ist.

EURES-T Oberrhein realisiert ebenfalls eine große Anzahl an Maßnahmen und Projekten in Verbindung mit der Beschäftigung am Oberrhein, vor allem zur Vernetzung von Akteuren (Organisation von Workshops zur Vergleichbarkeit und Anerkennung von Abschlüssen am Oberrhein sowie die Umsetzung eines Best-Practice-Vergleichs bezüglich bestimmter Zielgruppen und die Ausrichtung einer jährlichen Konferenz zu aktuellen, grenzüberschreitenden Beschäftigungsthemen), zur Vermittlung Arbeitssuchender (Gespräche mit EURES-Beratern, Workshops zur Unterstützung bei der Arbeitssuche, Unternehmenspraktika im Nachbarland, Teilnahme von EURES-T an Beschäftigungsbörsen und -messen, „Job-Matching“-Veranstaltungen am Oberrhein, Ausrichtung der „European Job Days“), zur Beratung und Information (Erarbeitung von „Mobilitäts-Packs“ für Arbeitgeber und Arbeitnehmer sowie Organisation von Experten-Seminaren zum Arbeits-, Sozial- und Steuerrecht und von Seminaren für Unternehmen), für die grenzüberschreitende Ausbildung (Förderung des Euregio-Zertifikats durch das ProMOA-Projekt sowie eine Zusammenarbeit mit der Oberrheinkonferenz, der *Région Alsace* und der *Direction régionale des entreprises, de la concurrence, de la consommation, du travail et de l'emploi d'Alsace* zur Weiterentwicklung der grenzüberschreitenden Ausbildung) und zur besseren Kennt-

⁴ Die 1999 geschaffene EURES-T-Partnerschaft am Oberrhein vereint die öffentlichen Arbeitsmarkt-Einrichtungen, Gewerkschafts- und Arbeitgeber-Organisationen sowie die Gebietskörperschaften der Region und stellt somit eine wichtige Vernetzungsstruktur dar. Ein Lenkungsausschuss mit Vertretern der 22 Partner-Organisationen trifft sich drei Mal im Jahr, um die Ausrichtung der gemeinsamen Strategien und Aktivitäten zur Entwicklung der grenzüberschreitenden Arbeitsvermittlung sowie zur besseren Durchlässigkeit und Transparenz des Arbeitsmarktes zu bestimmen. Im Lenkungsausschuss, dem zentralen Entscheidungsgremium, sind alle Partner-Organisationen und alle Länder auf ausgeglichene Weise vertreten.

⁵ Hiermit sind insbesondere die direkt angrenzenden Bundesländer Saarland, Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg gemeint.

⁶ Die Arbeitnehmerinnen aus den Gebieten Saareguemines und Forbach pendeln insbesondere in den Regionalverband Saarbrücken ein, während sich für die Pendler aus dem Arbeitsmarktgebiet Wissembourg keine geografische Polarisierung Richtung Rheinland-Pfalz oder Baden-Württemberg feststellen lässt (INSEE Alsace-Champagne-Ardenne-Lorraine 2016).

nis des territorialen Kontextes (Entwicklung des Arbeitsmarkt-Monitorings) (Eures-T 2013).

Die Rahmenvereinbarung über die grenzüberschreitende Berufsausbildung am Oberrhein, die am 12. September 2013 von 28 Vertretern aus Politik und Wirtschaft unterzeichnet wurde, erlaubt es den Bewerbern, den Weg einer grenzüberschreitenden Ausbildung einzuschlagen, bei der der theoretische Teil im Heimatland und der praktische Teil im Nachbarland absolviert wird (Rahmenvereinbarung über die grenzüberschreitende Berufsausbildung am Oberrhein 2013). Diese Regelung wurde von der Region Lothringen aufgenommen und erweitert und in Form einer vergleichbaren Vereinbarung im Juni 2014 mit dem Saarland eingeführt. Am 5. November 2014 fand auf dieser Grundlage in Trier die Unterzeichnung einer entsprechenden Rahmenvereinbarung über grenzüberschreitende Berufsbildung in der Großregion (siehe Beitrag Dörrenbächer in diesem Band) statt, bei der Politiker der Partnerregionen mit Verantwortung im Bereich Arbeit und Berufsbildung, Geschäftsführer der öffentlichen Beschäftigungseinrichtungen sowie – vertreten durch die interregionalen und parlamentarischen Einrichtungen – Kammern, regionale Gewerkschaften und Gemeinden der Großregion zugegen waren.⁷

2 Der „PAMINA-Arbeitsmarkt“

Die vertieften Arbeiten zum „PAMINA-Arbeitsmarkt“ begannen vor einigen Jahren mit der Gründung der „Gestion Prévisionnelle des Emplois et des Compétences Territoriale – Transfrontalière“ (GPEC-T; Grenzüberschreitendes vorausschauendes Stellen- und Kompetenzmanagement) – einer Erweiterung der normalen, auf Frankreich beschränkten GPEC-T (Michun 2012).⁸ Dank der seinerzeit durchgeführten Analysen und Untersuchungen konnten die für den Fortgang der Arbeiten erforderlichen Werkzeuge und Instrumente identifiziert und eingerichtet werden. Es wurde z.B. festgestellt, dass die bisherigen Maßnahmen für die grenzüberschreitende Beschäftigung sich seit 1999 und der Einrichtung von EURES-T Oberrhein fast ausschließlich auf die Verbesserung der Beratungs- und Informationsdienstleistungen für die Begünstigten beschränkten. Der Eurodistrikt PAMINA hat hinsichtlich der Mittelverwendung außerdem auf die Probleme bezüglich der Zerstückelung öffentlicher Gelder⁹ und des Risikos von Doppelförderungen aufmerksam gemacht. Dies betrifft auch europäische Fördermittel, da auf dem Gebiet des Eurodistrikts (Baden-Württemberg, Elsass, Rheinland-Pfalz) sowohl ESF- als auch INTERREG-Mittel für den Beschäftigungsbereich zu Verfügung stehen.

Angesichts dieser Feststellungen und der vorhandenen Arbeitsmarktsituation mit einer erhöhten Arbeitslosigkeit auf französischer Seite und einem Fachkräftemangel in den deutschen Teilräumen stieß der Eurodistrikt einen Reflexionsprozess hinsichtlich der

⁷ Die Vereinbarung zielt insbesondere auf die folgenden Themenfelder in der Großregion ab: Integration des Arbeitsmarktes; berufliche Mobilität, insbesondere Jugendlicher; Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit, vor allem im Rahmen der Jugend-Garantie; Qualifizierung von Arbeitnehmern; Information über die grenzüberschreitende Berufsausbildung; Abbau rechtlicher Hindernisse (Rahmenvereinbarung über die grenzüberschreitende Berufsbildung in der Großregion 2014).

⁸ Bei der GPEC-T im klassischen, nicht grenzüberschreitenden Sinne handelt es sich um ein französisches Instrument zur Sicherung beruflicher Werdegänge und zur Verbesserung der Beschäftigungsmöglichkeiten in von Veränderungsprozessen betroffenen Gebieten. Sowohl privatrechtliche (Unternehmensverbände) als auch öffentliche Einrichtungen (Gebietskörperschaften, Arbeitsagenturen usw.) können die entsprechenden Partnerschaftsvereinbarungen mit dem französischen Staat unterzeichnen (Michun 2012). Die GPEC-T im Eurodistrikt PAMINA umfasst diverse Partner aus allen drei Teilräumen, hierzu zählen der französische Staat, Aus- und Weiterbildungseinrichtungen, EURES-T, Schulen, lokale und regionale Gebietskörperschaften, die Agenturen für Arbeit, Industrie- und Handelskammern, Handwerkskammern, Sozialunternehmen und -vereine.

⁹ Gelder werden stellenweise nach dem Gießkannenprinzip verteilt, anstatt sie für wichtige Anliegen gezielt zu bündeln.

Schaffung einer „Plattform zur Zusammenführung kompetenter Akteure“ (Anm. d. Verf.) in diesem Bereich an.

Politische Vertreter und die Verwaltung des Eurodistrikts haben sich zudem mehrmals mit den Programmbehörden der verschiedenen im PAMINA-Raum aktiven EU-Fonds getroffen, um für ihr Gebiet einen koordinierten Mitteleinsatz zu erreichen, insbesondere durch zentralisierte Projektaufrufe. Das 2013 geplante Pilotprojekt stützte sich auf ein Instrument aus dem neuen Verordnungstext für einen gemeinsamen strategischen Rahmen namens „Gemeinsamer Aktionsplan“ (Kap. III EU Verordnung Nr. 1303/2013) und wurde bei den OPEN DAYS 2012 (INTERACT Newsletter 2013: 25)¹⁰ und 2013 (CECICN 2013: 11 ff.) in Brüssel vorgestellt. Das Projekt wurde 2014 verworfen, da der Ansatz einer „Multifonds-Verwaltung“ (ESF/EFRE) sowohl die Programmbehörden als auch den Eurodistrikt vor zahlreiche, äußerst schwer zu lösende Probleme gestellt hätte.

Die sehr konstruktiven Kontakte zur Kommission und zu den vier Programmbehörden (INTERREG Oberrhein; ESF *Région Alsace*, Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz), die im Verlaufe der Arbeiten geknüpft werden konnten, führten zu einer neuen Strategie auf Basis zweier Bausteine (Eurodistrikt PAMINA 2014a):

- Umsetzung eines territorialen Projektaufrufes im Rahmen des INTERREG V A Oberrhein-Programms, welcher auf den Bereich „Beschäftigung und Aus-/Weiterbildung“ abzielt und sich auf das PAMINA-Gebiet bezieht.¹¹
- Koordination und Begleitung der mittels des Projektaufrufes ausgewählten Projekte durch den Eurodistrikt bei gleichzeitiger Abstimmung mit den Programmbehörden (INTERREG V A Oberrhein, ESF Baden-Württemberg, ESF Rheinland-Pfalz, *FSE Alsace*) zur Generierung ergänzender Maßnahmen, insbesondere grenzüberschreitende/transnationale ESF-Projekte.

Dieser umfassende strategische Ansatz sollte bei erfolgreichem Verlauf zu einem späteren Zeitpunkt in einen gemeinsamen Aktionsplan überführt werden, ggf. als Pilotprojekt mit geringeren öffentlichen Mitteln, so wie im Verordnungstext vorgesehen.¹² Diese Vorgehensweise musste ebenfalls aufgegeben werden, nachdem die betroffenen Programmbehörden weitere Bedenken geäußert hatten und die notwendigen Finanzierungsmittel außerhalb der projektbasierten Förderung nicht zur Verfügung stellen konnten. Dennoch boten die bereits erfolgten Überlegungen und Arbeiten eine gute Grundlage zur weiteren Ausgestaltung der Plattform zur Zusammenführung kompetenter Akteure.

Diese wurden wiederum durch bisher erfolgte Tätigkeiten der GPEC-T bereichert, welche u.a. eine Ermittlung des Ist-Zustandes, eine SWOT-Analyse sowie die Definition der territorialen Herausforderungen auf dem PAMINA-Arbeitsmarkt umfassten. So konnte der Eurodistrikt PAMINA 2014 rund 50 Aktionen zur Förderung der Beschäftigung und

¹⁰ „An interesting example is supplied by the EURODISTRICT PAMINA, who set up on the border between France and Germany, in the programme area of a cross-border ETC programme. This territory is planning to submit a JAP to the Commission where they will bundle the ERDF of the cooperation programme with the regional ESF of the participating regions to jointly tackle the challenges of cross-border mobility and employment. We shall see if the Commission considers this proposal regular and effective and gives the green light.“ (INTERACT Newsletter 2013: 25).

¹¹ In Anlehnungen an den thematischen Projektaufruf „Wissenschaftsoffensive“ im Rahmen des INTERREG IV A Oberrhein-Programms und aufbauend auf dem integrierten Ansatz zur territorialen Entwicklung in Kap. 4 des Operationellen Programms INTERREG V A Oberrhein (INTERREG Oberrhein 2014).

¹² „Für die Durchführung eines Pilotprojektes können die einem gemeinsamen Aktionsplan für jedes operationelle Programm zugewiesenen öffentlichen Mindestausgaben bis auf 5 000 000 EUR verringert werden.“ (Art. 104 Abs. 2 EU Verordnung Nr. 1303/2013).

der grenzüberschreitenden Mobilität auf seinem Gebiet identifizieren (Eurodistrikt PAMINA 2014b). Diese grenzüberschreitenden Maßnahmen, die sich der Ausbildung von Jugendlichen, der beruflichen Wiedereingliederung von über 45-Jährigen und der Mobilität bzw. dem Zugang zum Arbeitsmarkt widmen, wurden auf interner Arbeitsebene in vier Gruppen unterteilt:

- Information, Beratung und Austausch – Berufliche Orientierung Jugendlicher
- Entdecken, Ausprobieren und Erfahren – Sensibilisierung Jugendlicher bezüglich verschiedener Berufe
- Grenzüberschreitende Berufsausbildung – Grenzüberschreitende, duale Ausbildungsgänge und Zusammenarbeit zur Förderung der grenzüberschreitenden Kooperation sowie zur Umsetzung der Rahmenvereinbarung zur grenzüberschreitenden Berufsausbildung am Oberrhein
- Wiedereingliederung auf dem Arbeitsmarkt – Projekte außerhalb der beruflichen Bildung von Jugendlichen

Die in den vier Kategorien erfassten Maßnahmen sollen auf Basis der vorhandenen Möglichkeiten sowie auf sich ergänzende Weise umgesetzt werden. Dabei ist die große Anzahl der oftmals voneinander unabhängigen Aktionen in einem relativ kleinen Raum zu beachten. Sie unterstreicht die Notwendigkeit einer sinnvollen Auswahl und Bündelung.

Parallel zu diesen Arbeiten hat der Eurodistrikt ein transnationales ESF-Projekt (ESF Baden-Württemberg) zur Wiedereingliederung von über 45-Jährigen auf dem PAMINA-Arbeitsmarkt in Partnerschaft mit dem Sozialunternehmen „Neue Arbeit“ umgesetzt.¹³ Das Projekt und seine Ergebnisse wurden am 27. November 2014 der Öffentlichkeit präsentiert. Dies war ebenfalls Gelegenheit, um die zukünftigen Herausforderungen im Bereich der grenzüberschreitenden Beschäftigung und Aus-/Weiterbildung öffentlich mit politischen Vertretern zu diskutieren.¹⁴ Dieser Schritt der öffentlichen Diskussion verlieh den internen Überlegungen größere Bekanntheit und stärkte die Verhandlungsposition gegenüber jenen Organisationen und Einrichtungen, die noch von der Vorgehensweise überzeugt werden mussten. Überhaupt erwiesen sich Transparenz und die regelmäßige Kommunikation mit den kompetenten Akteuren als ungemein wichtig, da es sich bei den Bereichen Beschäftigung und Aus-/Weiterbildung um äußerst sensible Tätigkeitfelder handelt, in denen politische Befindlichkeiten und etwaige Konkurrenzsituationen berücksichtigt werden müssen.

Der breite Zuspruch, den der strategische Ansatz einer Plattform zur Bündelung bzw. Zusammenführung kompetenter Akteure erfuhr, kann somit nicht nur auf die zahlreichen Vorarbeiten, die auch mit erkenntnisbringenden Rückschlägen verbunden waren, zurückgeführt werden. Er beruht ebenso auf der Tatsache, dass der Eurodistrikt PAMINA weder bewährte Strukturen oder Einrichtungen ersetzen noch Kompetenzen an sich reißen möchte. Ziel ist vielmehr, den kompetenten Akteuren aus Deutschland und

¹³ Das PAMI45+NA-Projekt wurde vom Sozialunternehmen Neue Arbeit gGmbH im Zeitraum 2010–2014 umgesetzt. Der Eurodistrikt PAMINA war Projektpartner und unterstützte das Projekt inhaltlich, organisatorisch und informell. Die Förderung erfolgte auf Basis eines transnationalen Projektauftrags des ESF-Programms Baden-Württemberg.

¹⁴ So nahmen an der betreffenden Podiumsdiskussion neben Vertretern der Kammern und der zuständigen Ministerien auch die Vize-Präsidentin und Vorsitzende des Ausschusses für berufliche Wiedereingliederung des elsässischen Regionalrates, Martine Calderoli-Lotz, und der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen (AGEG) und Vize-Präsident des Ausschusses der Regionen, Karl-Heinz Lambert, teil.

Frankreich den idealen Rahmen zur Abstimmung und Zusammenarbeit im Sinne eines spürbaren, grenzüberschreitenden Mehrwerts zu bieten. Auf diese Weise können bereits vorhandene Ressourcen und Instrumente effizienter genutzt und Synergieeffekte durch Komplementarität geschaffen werden.

Unter dem Titel „Zusammenführung kompetenter Akteure für einen grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt – Lebenslanges Lernen und Beschäftigung im Eurodistrikt PAMINA“ wurde der hier beschriebene strategische Ansatz am 3. März 2015 in Brüssel beim Ausschuss der Regionen präsentiert.¹⁵ Im Vergleich mit den Arbeitsmarkt-Aktivitäten anderer grenzüberschreitender Regionen zeigte sich erneut, dass der Fokus in den anderen Gebieten immer noch sehr stark auf der Information und Beratung von Grenzgängern und relativ einfachen Matching-Maßnahmen wie grenzüberschreitenden Job-Datings liegt, während darüber hinausgehende Strategien aufgrund ihrer Komplexität oder des Nichtvorhandenseins eines grenzüberschreitenden Beschäftigungsraumes kaum verfolgt werden. Derartige Maßnahmen gehören am Oberrhein und im PAMINA-Raum bereits seit vielen Jahren zur gängigen Praxis und werden kaum noch als Neuerung wahrgenommen, was indes nichts an ihrer grundlegenden Sinnhaftigkeit bzw. Notwendigkeit ändert.

3 Exkurs: INTERREG V A-Projekte für die berufliche Bildung und die Beschäftigung am Oberrhein

Ein wichtiges Instrument zur Umsetzung grenzüberschreitender Maßnahmen sind weiterhin die europäischen Fördermittel aus den INTERREG A-Programmen. Die INTERREG A-Förderung erwies sich auch am Oberrhein als wahrhafter Motor der grenzüberschreitenden Regionalentwicklung, sie befindet sich seit 2015 in ihrer fünften Programmphase und verzeichnete, wie viele andere Programmgebiete, über die Jahre einen stetigen Mittelzuwachs (INTERREG Oberrhein 2007: 115; INTERREG Oberrhein 2014: 101-102). So stehen für die Programmperiode 2014–2020 am Oberrhein rund 63% mehr Mittel zu Verfügung, als dies im INTERREG IV A-Programm (2007–2013) der Fall war.¹⁶ Vor diesem Hintergrund bieten sich neue Möglichkeiten der Förderung, insbesondere im Bereich kostenintensiver Projekte, welche im Rahmen der Prioritätsachse C ebenfalls Maßnahmen in den Bereichen Beschäftigung und Aus-/Weiterbildung betreffen können. Angesichts dieser neuen, umfassenden Fördermöglichkeiten und des politisch-gesellschaftlichen Kontextes hat sich die *Région Alsace* als größte französische Gebietskörperschaft am Oberrhein 2015 dazu entschieden, ein INTERREG V A-Projekt für die grenzüberschreitende Beschäftigung auf den Weg zu bringen.¹⁷

Hauptkofinanzierungspartner dieses Projektes sind die Länder Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz, hinzu gesellen sich weitere Strukturen und Einrichtungen, die sich

¹⁵ 5th Annual Meeting of the EGTC Platform of the Committee of the Regions: The EGTCs and the Employment.

¹⁶ Für die Periode 2007–2013 beliefen sich die verfügbaren EFRE-Mittel auf rund 67 Millionen Euro, was bei einem Kofinanzierungssatz von 50% Investitionen von rund 134 Millionen Euro bedeutet, die im Rahmen des Programms am Oberrhein getätigt werden konnten (INTERREG Oberrhein 2007: 115). Dem INTERREG V A-Programm stehen bis 2020 über 109 Millionen zur Verfügung, wobei der Kofinanzierungssatz weiterhin bei 50% liegen wird, eine Ausnahme bildet lediglich die Prioritätsachse D des Operationellen Programms, deren Fördersatz bei 60% liegt (INTERREG Oberrhein 2014: 101-102).

¹⁷ In diesem Kontext ist zu beachten, dass sich die geografischen und politischen Gegebenheiten seit dem 1. Januar 2016 durch die französische Gebietsreform und die daraus resultierende Zusammenlegung der *Région Alsace* mit der *Région Lorraine* sowie der *Région Champagne-Ardenne* zur *Région Grand Est* stark verändert haben (siehe Beitrag Harster/Clev im Anhang dieses Bandes). Es bleibt abzuwarten, inwiefern diese Entwicklungen einen Einfluss auf die Betrachtung und politische Steuerung des grenzüberschreitenden Arbeitsmarktes haben werden. Die INTERREG-Gebietskulissen Oberrhein und Großregion bleiben davon zunächst unberührt.

mit kleineren Beträgen und/oder als assoziierte Partner beteiligen werden. Das Projektbudget des INTERREG-Antrages „Erfolg ohne Grenzen“ beläuft sich auf vier Millionen Euro Gesamtkosten (INTERREG Oberrhein 2016).

Das INTERREG V A-Projekt „Erfolg ohne Grenzen“ widmet sich der beruflichen Bildung von drei Kernzielgruppen (Schüler/innen, Auszubildende, Arbeitslose) und wird sich in vier Schwerpunktbereiche gliedern, welche einen umfassenden Ansatz für den grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt am Oberrhein gewährleisten und sich auf bisherige Erfahrungen und Aktionen stützen:

- Steigerung des Bekanntheitsgrades der grenzüberschreitenden Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- Sicherstellung einer an die individuelle Situation angepassten Begleitung der Bewerber
- Abstimmung und bessere Verknüpfung der Bildungsangebote mit der Nachfrage der Unternehmen an Fachkräften
- Verbesserung der Koordinierung und der Weiterentwicklung des grenzüberschreitenden Aus- und Weiterbildungsangebots

Hierbei werden verschiedene Aspekte wie Sprachkenntnisse (Intensivkurse, fachspezifische Sprachkurse), die individuelle Begleitung von Bewerbern und Auszubildenden (Einstufung der Kompetenzen, Workshops und Schnupperpraktika, Begleitung vor, während und nach der Ausbildung, Patenschaften in Unternehmen), die Weiterbildung und Qualifizierung (angepasste Angebote, Anerkennung von Abschlüssen) oder die Sensibilisierung von Jugendlichen (Kommunikationskampagnen, Unternehmensbesuche, Messeauftritte) berücksichtigt und durch konkrete Maßnahmen umgesetzt. In Zusammenarbeit mit dem Deutsch-Französischen Jugendwerk erfolgt zudem die Einrichtung eines gemeinsamen Fonds für die Finanzierung der beruflichen Mobilität (Région Grand Est 2016).

Der Eurodistrikt PAMINA beteiligt sich als assoziierter Partner an dem Projekt und ist somit in verschiedene Maßnahmen eingebunden, welche die territoriale Dimension seines Raumes betreffen. Er hat Zugriff auf das lokale Netzwerk der Beschäftigungs- und Aus-/Weiterbildungsakteure und nimmt eine wichtige grenzübergreifende Scharnierfunktion zwischen der oberrheinischen und der lokalen Ebene wahr. Ursprünglich war sogar eine noch engere Einbindung des Eurodistrikts angedacht, welche auch die Verantwortung für die Umsetzung von Maßnahmen umfasst hätte, allerdings hätte dies die ohnehin sehr große Komplexität des Projektes nochmals erhöht und damit auch dessen zielgerichtete Steuerung gemäß der INTERREG-Vorgaben erschwert.

Dennoch könnte sich die große Anzahl an Projektpartnern – vor Projektstart liegt die Zahl bei zwanzig Stück – in Verbindung mit den immer komplizierter werdenden Anforderungen des INTERREG-Programms auch so als problematisch erweisen. Der innovative, umfassende Ansatz des Projektes könnte an den formalen Anforderungen des Programms scheitern. Es bleibt abzuwarten, inwiefern die verschärften Regelungen im Bereich der Zielvorgaben (Outputs) sowie der Projektindikatoren¹⁸ die Projektumsetzung zusätzlich erschweren. Hier handelt es sich im Übrigen um eine Entwicklung, die im Gegensatz zu den Vorgaben und Bekanntmachungen der Europäischen Union steht. Letzte-

¹⁸ Diese umfassen sowohl im Ordnungsrahmen vorgegebene, gemeinsame Indikatoren als auch auf Programmebene festgelegte, spezifische Indikatoren.

re mahnt Vereinfachungen administrativer und finanzieller Natur explizit an (Europäische Kommission 2012; Europäische Kommission 2013). So dürfte es kaum verwundern, dass schlussendlich keine der in der Programmgestaltung eingebundenen Ebenen – egal ob europäisch, national oder regional – für dessen „Verkomplizierung“ die Verantwortung übernehmen will, wobei eine vereinfachende Analyse dieser Problemstellung der vielschichtigen Gemengelage nicht gerecht würde. Im Übrigen würde diese hier zu weit führen.

Als Ausgleich zur schwierigeren Antragsstellung und zu zusätzlichen Herausforderungen im Bereich der Projektverwaltung hat die INTERREG V A-Programmbehörde am Oberrhein die Anwendung von vereinfachten Kostenoptionen in Form von Pauschalsätzen bei den Personalkosten und den indirekten Projektkosten (Strom, Telefon, Heizkosten etc.) eingeführt.¹⁹ Diese Vorgehensweise verspricht zumindest bei der Ausgabenabrechnung Abhilfe und sollte die Projektrealisierung an dieser Stelle einfacher machen; zudem ist durch den Einklang mit den europäischen Vorgaben die entsprechende Rechtssicherheit gegeben (Art. 67 EU Verordnung Nr. 1303/2013).

Vor dem Hintergrund, dass der Eurodistrikt PAMINA bzw. die territoriale Ebene insgesamt keine aktiv-steuernde Rolle im INTERREG-Projekt „Erfolg ohne Grenzen“ wahrnimmt, wurde im Sinne des im Operationellen Programm aufgeführten, integrierten territorialen Ansatzes eine Alternative ausgearbeitet: Die territoriale Ebene setzt eigene INTERREG-Projekte für lokal begrenzte und grenzüberschreitende Arbeitsmärkte um, womit in Ergänzung zum Ausbildungsbereich der Beschäftigungsbereich bedient wird. Mit dem Projekt „Eurodistrikt Strasbourg-Ortenau: ein auf 360° offener Arbeitsmarkt“ wurde von der *Maison de l'Emploi et de la Formation du bassin de Strasbourg* in Zusammenarbeit mit dem Eurodistrikt Strasbourg-Ortenau bereits ein solches Projekt gestartet (Eurodistrikt Strasbourg-Ortenau 2017). Es zielt auf die Umsetzung einer Beschäftigungsstrategie ab. Diese beinhaltet Maßnahmen zur Information von Arbeitssuchenden aus Strasbourg über Beschäftigungsmöglichkeiten in der Ortenau, die Gründung eines territorialen Netzwerks von Referenten zur Mobilisierung von Straßburgern, insbesondere von Jugendlichen aus vorrangigen Stadtvierteln, sowie Aktionen zur Mobilisierung von Ortenauer Arbeitgebern zur besseren Eingliederung von Grenzgängern (Eurodistrikt Strasbourg-Ortenau 2017).

Ein derartiger integrierter, territorialer Ansatz zur Förderung der Beschäftigung auf dem grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt im PAMINA-Raum wurde ferner durch den mittlerweile zum EVTZ umgewandelten Eurodistrikt PAMINA in Form eines weiteren INTERREG-Projektes mit dem Titel „Fachkräfteallianz PAMINA“ auf den Weg gebracht. In diesem Fall liegt die Schwerpunktsetzung auf der beruflichen Wiedereingliederung von über 45-Jährigen,²⁰ der gezielten Zusammenführung von Unternehmen und Kandidaten („Matching“) und der grenzüberschreitenden beruflichen Wiedereingliederung in Branchen mit erhöhtem Personalbedarf, insbesondere in der Pflege (Eurodistrikt PAMINA 2016). Diese Schwerpunkte basieren sowohl auf den politischen Prioritäten als auch den spezifischen, praktischen Herausforderungen des PAMINA-Arbeitsmarktes, wobei insbesondere die Plattform zur Bündelung bzw. Zusammenführung kompetenter Akteure eine wichtige Rolle bei deren Definition spielte. Der entsprechende Antrag zur Förderung mit

¹⁹ Die Anwendung des Pauschalsatzes für Personalkosten ist fakultativ (andere Optionen stehen ebenfalls zur Verfügung), er beträgt bis zu 20 % der übrigen direkten, förderfähigen Ausgaben des Projekts. Der Pauschalsatz für die indirekten Projektkosten bzw. Büro- und Verwaltungsausgaben berechnet sich wiederum auf Basis der direkten, förderfähigen Personalkosten und liegt bei 15 %.

²⁰ Es handelt sich hierbei um eine Fortführung, Vertiefung und geografische Erweiterung des ehemaligen ESF-Projektes „PAMI45+NA“.

Mitteln aus dem Programm INTERREG V A Oberrhein wurde am 8. Dezember 2016 genehmigt.

Das Programm INTERREG V A Oberrhein im Allgemeinen sowie das Projekt für die berufliche Bildung der *Région Alsace* bzw. *Région Grand Est* im Speziellen sind bedeutende Bausteine und Rahmenfaktoren für die Arbeitsmarkt-Strategie des Eurodistrikt PAMINA, weshalb es umso wichtiger ist, dass sich die Maßnahmen gegenseitig ergänzen und nicht miteinander konkurrieren. Gleichzeitig geht damit ein erhöhter Koordinationsaufwand zur Sicherstellung einer größtmöglichen Kohärenz einher.

4 Fazit: Keine erfolgreiche Gestaltung des grenzüberschreitenden Arbeitsmarktes ohne funktionierende Multi-Level-Governance

Bei der Koordination bzw. Abstimmung der Maßnahmen auf oberrheinischer Ebene und im Eurodistrikt PAMINA wird es wichtig sein, die bereits zuvor erwähnte Subsidiarität nicht nur auf vertikale Weise von oben nach unten zu interpretieren, sondern auch die horizontalen Abstimmungsprozesse zwischen gleichgestellten Ebenen zu vertiefen. Nur so kann der Vielfalt der Akteure und beteiligten Einrichtungen gebührend Rechnung getragen werden. Tatsächlich sind die Kompetenzen und Politiken auf europäischer und oberrheinischer Ebene sowie auf Ebene des Eurodistrikt PAMINA an vielen Stellen zueinander komplementär. Hierbei gilt es, einen einzigartigen Governance-Ansatz zu verfolgen, welcher auf einer Multi-Level-Governance beruht und die grenzüberschreitende Zusammenarbeit aus einer 360°-Perspektive erfasst.

Der Eurodistrikt PAMINA setzt sich aktiv für diese Vorgehensweise ein und hat dies am 19. September 2014 mit seiner Beitrittserklärung zur Charta der Multi-Level-Governance in Europa auch formal bekräftigt.²¹

Abseits der Frage nach der besten Umsetzungsebene mit der größten Bürgernähe geht es ebenfalls um die gleichberechtigte Einbindung von Partnern aller Verwaltungs- bzw. Governance-Ebenen, die sich in strategischen Angelegenheiten auf Augenhöhe begegnen und gemeinsame Entscheidungen treffen müssen. In Anbetracht der großen Akteursvielfalt stehen diese Strategien bzw. Planungen im Mittelpunkt des Weges zur territorialen Kohäsion. Dies trifft sowohl für den Arbeitsmarkt als auch für viele andere Aspekte der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zu.

Überall wo dynamische Netzwerkstrukturen aufeinandertreffen, können die üblichen hierarchischen Steuerungs- und Politikmechanismen nur zu kurz greifen. In diesem Sinne bietet die Strategie zum grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt mit der Plattform zur Zusammenführung kompetenter Akteure eine großartige Gelegenheit zur Erprobung und Umsetzung einer besseren Mehr-Ebenen-Governance.

Diese Strategie für den Arbeits- und Aus-/Weiterbildungsmarkt PAMINA wird zudem Aktivitäten zur „Belebung“ der Beschäftigung auf französischer Seite umfassen, wobei insbesondere die Niederlassung von deutschen Unternehmen angeregt werden soll. Als Beispiele können die deutschen Firmen SEW-Usocome und SIEMENS dienen, die beide

²¹ Darin heißt es u.a.: „Im Bewusstsein unserer INTERDEPENDENZ und im ständigen Streben nach mehr EFFIZIENZ glauben wir, dass große Potenziale für den weiteren Ausbau einer innovativen, wirkungsvollen politischen und administrativen Zusammenarbeit zwischen unseren Behörden auf der Grundlage der jeweiligen Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten bestehen. Mit dieser vom Ausschuss der Regionen der Europäischen Union erarbeiteten Charta sollen Regionen und Städte in ganz Europa miteinander verbunden und gleichzeitig das HANDELN AUF MEHREREN EBENEN gemeinsam mit gesellschaftlichen Akteuren wie Sozialpartnern, Hochschulen, NRO und repräsentativen Gruppen der Zivilgesellschaft gefördert werden“ (AdR 2014: 1).

in der französischen Stadt Haguenau ansässig sind. In diesem Punkt baut der Eurodistrikt PAMINA vor allem auf die Zusammenarbeit mit dem PAMINA Business Club, einem Zusammenschluss unterschiedlicher Wirtschaftsförderer aus Baden, dem Elsass und der Pfalz.²² Das langfristige Ziel ist und bleibt der Ausgleich zwischen den drei Teilräumen des Eurodistrikt PAMINA, was nicht bedeutet, dass alle drei in Zukunft den gleichen Entwicklungsstand aufweisen sollen, sondern dass sie sich gegenseitig auf sinnvolle Weise ergänzen und damit einen lebenswerten, grenzüberschreitenden Lebensraum für die Bürgerinnen und Bürger bieten.

Literatur

- AdR – Ausschuss der Regionen (Hrsg.) (2013): Stellungnahme des Ausschusses der Regionen „Grenzgänger – Bestandsaufnahme nach 20 Jahren Binnenmarkt: Probleme und Perspektiven“ (2013/C 280/03). 102. Plenarversammlung am 3. und 4. Juli 2013. Brüssel.
- AdR – Ausschuss der Regionen (Hrsg.) (2014): Charta der Multi-Level-Governance in Europa. Brüssel.
- CECICN (2013): Position of CECICN to be addressed to the DG REGIO: Integrated territorial approaches and small project funds within the 2014–2020 programming period. http://www.espaces-transfrontaliers.org/fileadmin/user_upload/documents/Documents_MOT/Europe/DG_REGIO_topics_CECICN_final.pdf (24.03.2017).
- Eures-T (Hrsg.) (2013): Jahresbericht 2013. Kehl.
- Eurodistrikt PAMINA (eds.) (2009): Contribution de l'EURODISTRICT REGIO PAMINA au débat ouvert par le livre vert sur la cohésion territoriale européenne. Scheibenhard.
- Eurodistrikt PAMINA (Hrsg.) (2010–2015): Tätigkeitsberichte. Scheibenhard/Lauterbourg. <http://www.eurodistrict-pamina.eu/de/dokumentation.html#.WNPj7tIq70> (23.03.2017).
- Eurodistrikt PAMINA (Hrsg.) (2014a): Bericht des Vorsitzenden: PAMINA2020 – Beschäftigung – Aus-/Weiterbildung. Lauterbourg.
- Eurodistrikt PAMINA (Hrsg.) (2014b): Bericht der Vorsitzenden: Sachstand der Projektkoordination „Bildungs- und Arbeitsmarkt“. Lauterbourg.
- Eurodistrikt PAMINA (Hrsg.) (2016): Bericht des Vorsitzenden: INTERREG V-Projekt „Fachkräfteallianz PAMINA“. Lauterbourg.
- Eurodistrikt Strasbourg-Ortenau (Hrsg.) (2017): Ein auf 360° offener Arbeitsmarkt. In der Ortenau arbeiten, warum nicht Sie? Kehl. <http://www.eurodistrict.eu/de/projets/ein-auf-360%C2%B0-offener-arbeitsmarkt> (23.07.2017).
- Europäische Kommission (Hrsg.) (2009): Grünbuch „Die Mobilität Jugendlicher zu Lernzwecken fördern“. KOM(2009) 329 endgültig. Brüssel.
- Europäische Kommission (Hrsg.) (2010): EUROPA 2020 – Eine Strategie für intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum. KOM(2010) 2020 endgültig. Brüssel.
- Europäische Kommission (Hrsg.) (2012): Vereinfachung der Kohäsionspolitik im Zeitraum 2014–2020. Brüssel.
- Europäische Kommission (Hrsg.) (2013): Vereinfachung: Zweiter Fortschrittsanzeiger für den MFR 2014–2020. COM(2013) 98 final. Brüssel.
- Hochstetter B. (2013): Arbeiten beim Nachbarn. Grenzpendler im Oberrheingebiet. Stuttgart, 5-13 = Statistisches Monatsheft Baden-Württemberg 11/2013.
- INSEE Alsace-Champagne-Ardenne-Lorraine (Hrsg.) (2016): 160 000 travailleurs frontaliers en ACAL. Strasbourg = Insee Analyses. Alsace-Champagne-Ardenne-Lorraine. N°3. <https://www.insee.fr/fr/statistiques/1908466> (28.03.2017).

²² <http://www.pamina-business.com/de/> (23.05.2016).

- INTERACT (Hrsg.) (2015): Sector Study: Cross-border and transnational labour market integration. <http://www.interact-eu.net/download/file/fid/1553> (24.03.2017)
- INTERACT Newsletter (eds.) (2013): Territorial cooperation 2014+ PART 2: tools for improved co-operation. The JAP – Joint Action Plan (online nicht mehr verfügbar)
- INTERREG Oberrhein (Hrsg.) (2007): Operationelles Programm INTERREG IV A Oberrhein. Strasbourg.
- INTERREG Oberrhein (Hrsg.) (2014): Operationelles Programm INTERREG V (A) Oberrhein (Frankreich–Deutschland–Schweiz). Strasbourg.
- INTERREG Oberrhein (Hrsg.) (2016): Erfolg ohne Grenze: Den Zugang zum grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt durch Ausbildungs und Qualifizierungsmaßnahmen erleichtern. Strasbourg. <http://www.interreg-oberrhein.eu/projet/erfolg-ohne-grenze-den-zugang-zum-grenzueberschreitenden-arbeitsmarkt-durch-ausbildungs-und-qualifizierungsmassnahmen-erleichtern/?cat=234-206> (23.03.2017).
- Michun, S. (2012): GPEC Territoriale: quelques points de repère. In: Michun, S. (Hrsg.): Créativité et innovation dans les territoires: une stratégie d'avenir? 5e Université d'été "Emploi, compétences et territoires". Marseille, 37-46 = Collection relief du Cereq 38.
- ORK – Oberrheinkonferenz; TMO – Trinationale Metropolregion Oberrhein (Hrsg.) (2013): Grenzüberschreitende Bildungswege zu Arbeit und Beschäftigung am Oberrhein. Kehl.
- Région Grand Est (Hrsg.) (2016): „Erfolg ohne Grenzen“. Strasbourg. <https://www.erfolgohnegrenzen.eu/> (29.03.2017).
- TMO – Trinationale Metropolregion Oberrhein (Hrsg.) (2013): Strategie 2020 für die Trinationale Metropolregion Oberrhein. Kehl.

Autoren

Dr. Patrice Harster (*1960), Lauterbourg. Geschäftsführer des grenzüberschreitenden Zweckverbandes Eurodistrikt PAMINA.

Frederic Siebenhaar (*1982), Lauterbourg. Magister Artium, Referent für Europa und Netzwerke beim grenzüberschreitenden Zweckverband Eurodistrikt PAMINA.